

# INHALT

Vorwort . . . . .	9
I. Von der österreichischen an die Spitze der sudetendeutschen Sozialdemokratie . . . . .	11
1. Vom Böhmerwald nach Wien . . . . .	13
Heimat 13 — Von der Baustelle in die altösterreichische Sozialdemokratie 14 — Beim Militär 15	
2. Politische Anfänge . . . . .	17
Der Umsturz 1918/19 17 — In der deutschböhmischn Sozialdemokratie 18 Seliger warnt 18 — Kleinbauernsekretär 20 — Der Karlsbader Parteitag 1920 21 — Ein Schüler Čermaks 23 — Spaltung 24 — Redakteur in Komotau 25 — Sozialdemokratie und Landwirtschaft, der Tetschener Parteitag 1921 26 — Im Parteivorstand 29 — Zur Lage der Partei 30 — Prag 31 Nationale und soziale Probleme 33	
3. Um den Kurs der Partei . . . . .	36
Auf der Suche nach neuen politischen Ansätzen 36 — Volkstumspolitik 37 Wahlkampf und Regierungseintritt 1929 39 — Die Weltwirtschaftskrise: Nationales oder soziales Problem 41 — Jedes Kind in die Schule seines Volkes 44 — DSAP ohne eigene staatspolitische, wirtschaftspolitische oder außenpolitische Konzeption 45 — Internationale sozialistische Zusammenarbeit 51 — Der Prager Parteitag 1932: Eine Enttäuschung 54	
4. Sozialreportagen (Exkurs) . . . . .	59
Das Adlergebirge, der „Ferne Osten“ Böhmens 59 — S'Weihnachtsmannerl 62 — Tief im Böhmerwald 62 — Das Drama von Rothau 64	
5. Der Weg zum Volkssozialismus . . . . .	67
Taktische und theoretische Probleme 67 — Das System der Nachfolgestaaten, eine „unerträgliche Fessel“ 69 — Ein sudetendeutsches Äquivalent zum Deutschen Sozialismus? 70 — Die „Sozialistische Aktion“ 72 — Absolut positives Verhältnis zur Republik 75 — Die Erdrutschwahl 1935 79 — Der Parteitag: Klärung aber keine Lösung 81	
6. Volk und Arbeiter . . . . .	86
7. Jungaktivismus . . . . .	93
Die Motive der sudetendeutschen Aktivisten 93 — Antisemitismus und Ministerposten 93 — Keine Zusammenarbeit mit der KPČ 95 — 3 Milliarden Kč für ein Krisenprogramm 95 — Anfänge des Jungaktivismus 97 Jakschs Bodenbacher Rede 101 — Jungaktivismus, eine Episode? 103 — Widersprüche, Probleme und Hoffnungen 105 — „Ausharren und nicht nachgeben“ 109 — Die gemeinsame Denkschrift, geplatzte Generalprobe 111	
8. Letzter Versuch einer Neugestaltung des deutsch-tschechischen Verhältnisses . . . . .	115

„Wir können uns den Folgen der Niederlage von 1918 nicht mehr länger unterwerfen“	115
— Dennoch nach London	116
— Das sogenannte Feber-Memorandum, eine Illusion	117
— Beziehungen zur „Burg“	120
— Letzte Versuche der Aktivisten	126
— Emil Franzel verläßt die Partei	131
Deutsche nach Užhorod	133
<b>9. Parteivorsitzender</b>	<b>135</b>
Der Anschluß Österreichs und die DSAP	135
— Reichskonferenz in Prag	137
— Der letzte Parteitag der sudetendeutschen Sozialdemokratie	139
Wer leistete Schützenhilfe?	140
— Jakschs programmatische Rede	144
<b>10. Wettlauf gegen die Katastrophe</b>	<b>148</b>
Wir wollen zweites Staatsvolk sein mit allen Konsequenzen	148
— Rendezvous mit Josef Pfitzner	149
— Die Not der sudetendeutschen Arbeiter	151
Das Ende der Kampfpartei	152
— Abermals in London	155
— Schwierige Kommunalwahlen	157
— Die Gelegenheit wurde vor 1935 versäumt	161
Runciman und die DSAP	163
— München entgegen	167
— Der Sudetendeutsche Nationalrat, eine Episode	168
<b>II. Die sudetendeutsche Sozialdemokratie im britischen Exil</b>	<b>175</b>
<b>1. Das Rettungswerk</b>	<b>177</b>
Organisiertes, gemeinsames Exil	177
— Hilfe aus dem Ausland	178
— Die Haltung der Tschechen enttäuscht	180
— Die britische Anleihe	181
— Abschied von Prag	183
<b>2. Exilpolitik</b>	<b>186</b>
Die Erfahrungen des Jahres 1938	186
— Tschechoslowakische und sudetendeutsche Sozialdemokraten rücken nach rechts	188
— Die Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten	190
— Finanzierung	192
— Erste Vorstandssitzung im Ausland	194
— Was kommt nach Hitler?	197
— Führungnahme mit Edvard Beneš	201
<b>3. Die Reaktion auf den Ausbruch des Weltkrieges</b>	<b>205</b>
Anzeichen der Annäherung	205
— Vieldeutige Stimmen aus der Treuegemeinschaft	208
— Jaksch will sich nicht festlegen	212
— Militärdienstfrage	215
— Richtlinien zur Auslandspolitik	217
— Erste Anzeichen einer Spaltung	220
— Die Holmhurster Erklärung	221
<b>4. Die Spaltung und ihre Vorgeschichte</b>	<b>224</b>
Die Kontakte Oberstleutnants Kallas	224
— Gründung der „Landesgruppe England“ der Gewerkschaftler	224
— Ziners Hintermänner	226
— Jaksch in der Defensive	229
— Spaltung	230
<b>5. Gespräche mit Dr. Edvard Beneš</b>	<b>233</b>
Grundsätzliche Gegensätze?	237
— Jaksch für „konstruktive Zusammenarbeit“	239
— Die britische Haltung	242
— Sudetendeutsche in den Staatsrat, war der Preis zu hoch?	243
— In der Defensive	247
<b>6. Der Bruch mit Dr. Beneš</b>	<b>249</b>
Ripka versucht „provisorische Verständigung“	249
— Grundsätzliche Unterschiede	251
— Volle Anerkennung der Exilregierung durch England	254
Jaksch denkt an Alternativen	255
— Der erste Exilparteitag, neue Niederlagen	257
— Kommunistische Vorschläge	260
— Heydrich, Lidice, Annullierung des Münchner Abkommens	261
— Zweite Landeskonferenz, Schwellbs Kritik	265
— Abschließende Argumente	270

7. Die Partei der sudetendeutschen Revolution . . . . .	273
„Wiedereinkauf in die Heimat“, ohne Beneš 273 — Personelle und andere Probleme 274 — Der Generalstabsplan 275 — Weltpolitische Überlegun- gen 277 — Ansätze der selbständigen Politik 277 — Heimateinsatz 280 Dritte Landeskonferenz 282 — Verzweifelte Politik 283	
Zusammenfassung . . . . .	285
Bibliographische Übersicht . . . . .	291
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	298
Personenregister . . . . .	299